



Kirche für alle! Wirklich?

Queer-sensibles Kirche-Sein

Beschluss der Landessynode vom 23. April 2016:

„Die Evangelische Landeskirche in Baden versteht sich als inklusive Kirche,
die in menschlicher und theologischer Vielfalt im Geist Jesu unterwegs ist.

In ihr sind alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität willkommen.“

Die EKIBA als inklusive und vielfältige Kirche

Menschen unterschiedlichen Geschlechts und sexueller Identität prägen sie, teilen ihren Glauben und bringen sich haupt- und ehrenamtlich ein.

Menschen unterschiedlicher geschlechtlicher und sexueller Identität sind Gemeindemitglieder oder ihre Angehörige, Freund*innen, Kolleg*innen.

Gemeinsam sind wir Leib Christi. Gemeinsam bilden wir die Vielfalt von Gottes schöpferischen Handeln ab.

Wie sind wir wirklich „Kirche für alle!“ und „Kirche mit allen!“?

Wie kann queer-sensibles Kirche-Sein gelingen?

Wichtig zu wissen:

Auch in unserer Landeskirche/ in unseren Gemeinden wurden Menschen aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität benachteiligt, abgewertet oder sogar ausgeschlossen.

In manchen Fällen geschieht dies nach wie vor!

Menschen wurden und werden in ihrer Würde, in ihrer Gottebenbildlichkeit und in ihren Menschenrechten verletzt.

Dies bedarf einen Prozess der Aufarbeitung, eine anhaltende Intervention und Prävention,

sowie viele Schritte der Sensibilisierung, Aufklärung, des persönlichen Gesprächs, des respektvollen Austausches und des gegenseitigen Aufeinander-Hörens!

Blick auf Kirche in ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung

Wichtig: Verantwortung der Kirche für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Rechtspopulismus, Antisemitismus, Rassismus, Ableismus, Intersektionalität, Antifeminismus, Homo- und Transphobie und alle Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.



LSBTIQ+



Steht für lesbisch, schwul, bisexuell, transgeschlechtlich, intergeschlechtlich, queer und weitere.

- Verdeutlicht Vielfalt von geschlechtlichen und sexuellen Identitäten.
- Schließt alle Menschen mit einer von der Heteronorm abweichenden Identität ein.

Wichtig: Kategorien, Label, Etiketten sind immer schwierig (zu eng, Menschen werden ausgeschlossen)

Dennoch: Notwendiger Zusammenschluss, um vor allem auch politisch die Anliegen von Gleichstellung und Antidiskriminierung voran treiben zu können.

Was erleben queere Menschen in unserer Landeskirche?

„ Du beendest Deine Beziehung zu dieser Frau!
Oder Du kannst in unserem Chor nicht mehr mitsingen!“

„Lass es! Da brauchst Du gar nicht anrufen!
Die taufen doch nicht unseren Sohn!“

„Nicht in dieser Kirche? Aber hier wurde ich
getauft und konfirmiert! Wo sollen wir hin?“

„Transsexuell?!
Dann kannst Du in der Jugendarbeit nicht mehr
mitarbeiten!“

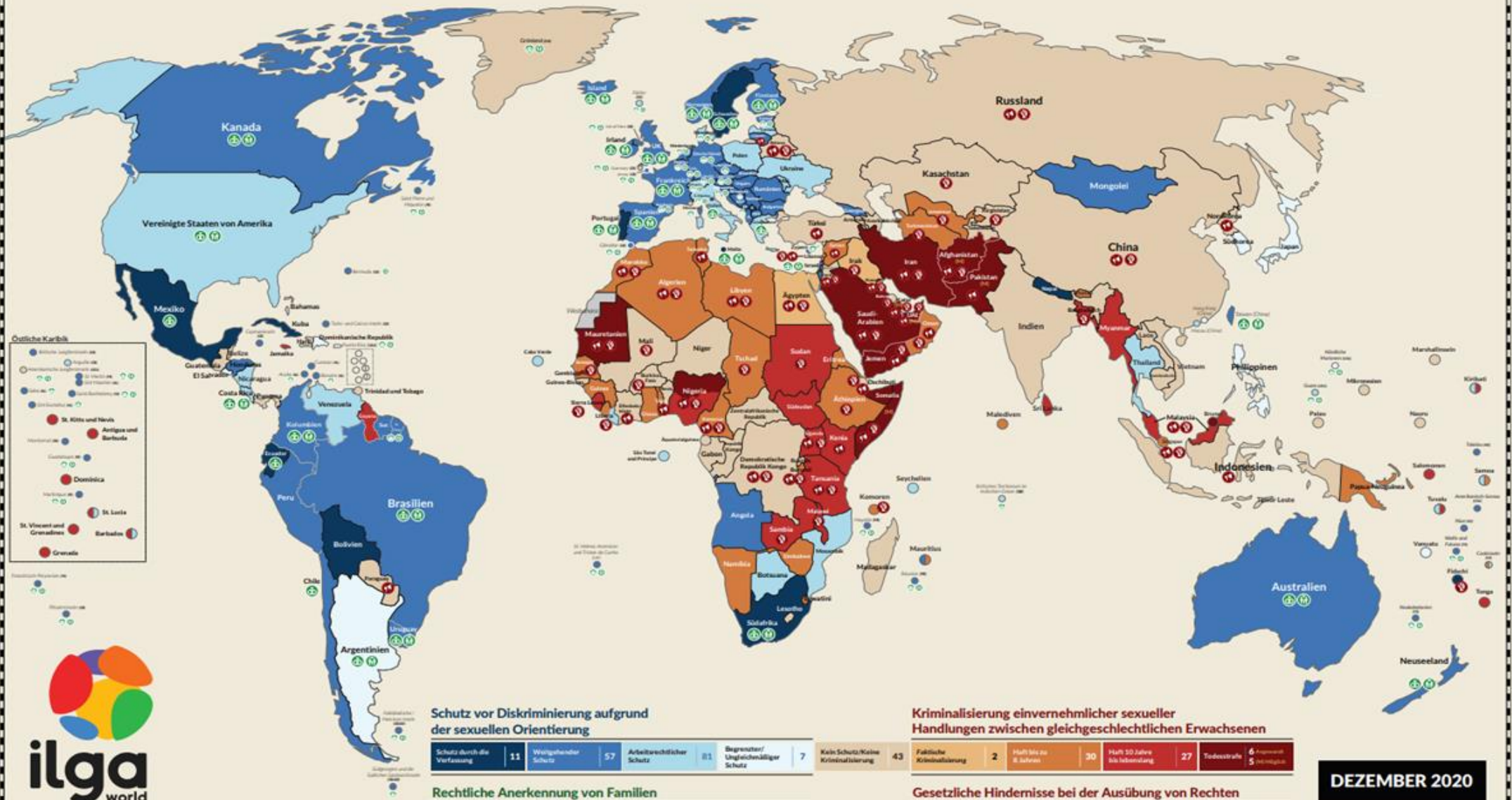
„Schwul? Für Euch ist das
Ferienlager zu Ende! Wir wollen
nicht mehr, dass Ihr mitarbeitet!“

„Kein Sterbenswörtchen darüber! Er war ledig!
Und Du sorgst dafür, dass dieser Bernd nicht
auftaucht!“

Kirchen unterwegs mit dem Thema „sexuelle und geschlechtliche Identität“ im weltweiten Kontext

GESETZE ZUR SEXUELLEN ORIENTIERUNG IN DER WELT

Von der Kriminalisierung einvernehmlicher sexueller Handlungen zwischen gleichgeschlechtlichen Erwachsenen bis hin zum Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung



- Ostliche Karibik**
- Antigua und Barbuda
 - Bahamas
 - Barbados
 - Belize
 - Brasilien
 - Chile
 - Colombien
 - Costa Rica
 - Cuba
 - Guatemala
 - Honduras
 - Jamaika
 - Kuba
 - Marokko
 - Nicaragua
 - Paraguay
 - Peru
 - Portugal
 - Spanien
 - St. Kitts und Nevis
 - St. Lucia
 - St. Vincent und die Grenadinen
 - Trinidad und Tobago
 - Venezuela



Die in dieser Karte dargestellten Angaben basieren auf Daten von Human Rights Watch, Amnesty International, ILGA-Europe, ILGA-USA, ILGA-Asia, ILGA-Latinoamerika und ILGA-Middle East. ILGA-Europe ist die führende Organisation für die Rechte von LGBTIQ+ Personen in Europa. ILGA-USA ist die führende Organisation für die Rechte von LGBTIQ+ Personen in den USA. ILGA-Asia ist die führende Organisation für die Rechte von LGBTIQ+ Personen in Asien. ILGA-Latinoamerika ist die führende Organisation für die Rechte von LGBTIQ+ Personen in Lateinamerika. ILGA-Middle East ist die führende Organisation für die Rechte von LGBTIQ+ Personen im Nahen Osten. Die Übersetzung von Englisch ins Deutsche erfolgte durch den Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD).

DEZEMBER 2020

Aktuell feststellbar:

- Zunahme an Gewalt in fast allen Ländern
- Verschärfung der Gesetze in vielen Ländern
- Kriege gegen „westliche Werte“
- Explizite Terror-Attentate



Oslo 2022

Russian Church Leader Appears to Blame Gay Pride Parades for Ukraine War

March 7, 2022



Orlando 2016



Wichtig zu wissen

- » 1993 streicht die Weltgesundheits-Organisation (WHO) Homosexualität aus der „Internationalen Liste für Krankheiten“.
- » 2013 lehnt die Generalversammlung des Weltärztebundes sog. Reparations- bzw. Konversionstherapien strikt ab.
- » 2019 streicht die WHO mit dem ICD 11 Transgeschlechtlichkeit von der Liste der psychischen Störungen.

Zur Rechtslage in der BRD

- 1980: Transsexuellengesetz (vom BVerfG in vielen Teilen für verfassungswidrig erklärt)
- 1994: §175 abgeschafft (1989 § 151 StGB DDR)
- 2001: Bundestag beschließt Lebenspartnerschaftsgesetz
- 2006: Bundestag beschließt „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“ (AGG)
- 2017: Bundestag verabschiedet „Ehe für alle“

Zur Rechtslage in der BRD

- 2017: Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitierung der nach § 175 und § 151 STGB DDR verfolgten Menschen
- 2018: Bundestag stärkt die Rechte intersexueller Menschen: Möglichkeit eines positiven Geschlechtseintrags „divers“
- 2020: Bundestag beschließt Verbot von „Konversionsbehandlungen“
- 12.04.2024: Bundestag beschließt Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG) sog. „Selbstbestimmungsgesetz“

Geltendes Recht in der BRD

Seit 2006 AGG

Beschäftigte dürfen nicht wegen des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Identität, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, benachteiligt werden dürfen.

Für alle Mitarbeitenden der ekiba gültig und anzuwenden!



Die Evangelische Landeskirche in Baden



Geschichtliche Einordnung

- Bis 2001 Gemeindepfarramt für queere Pfarrer*innen nicht möglich (Amtspflichtverletzung)
- Ab 2001 Gemeindepfarramt möglich. Aber: Orientierung muss versteckt werden!
- 2002: Zum ersten Mal wird festgehalten, dass homosexuelle Praxis keinen Hinderungsgrund für den pfarramtlichen Dienst darstellt, wenn sie ethisch verantwortlich gestaltet wird (Freiwilligkeit, Ganzheitlichkeit, Verbindlichkeit, Dauer, Partnerschaftlichkeit). Diese Prüfung ist in jedem Einzelfall vorzunehmen.
- Ein Zusammenleben im Pfarrhaus aber nicht möglich!
- Bis Mitte der 2010er Jahre: Transidente Mitarbeitende dürfen nicht öffentlich für die Kirche tätig sein.



Geschichtliche Einordnung

- 2010: Gründung des „Lesbischwulen Konvents“ (ab 2018 „Queerer Konvent“)
- 2011: Landessynode bittet den Evangelischen Oberkirchenrat, gleichgeschlechtliches Zusammenleben im Pfarrhaus im Einzelfall zu ermöglichen.
- 2014: Einrichtung Fachgruppe „Antidiskriminierung und Gleichstellung von Menschen unterschiedlicher geschlechtlicher Orientierung und Sexualität“ im Oberkirchenrat



Geschichtliche Einordnung

- 2016: Landessynode beschließt kirchliche Trauung für gleichgeschlechtliche Paare
- 2017: Landessynode bittet Oberkirchenrat, Stelle „Beauftragte für Gleichstellung und Diversity“ einzurichten
- 2020: Erste transidente Kirchenälteste
- 2020: Erster transidenter Pfarrer
- 19.04.2024: Landessynode beschließt Aufnahme eines expliziten Diskriminierungsverbotes in die Grundordnung!



Aktuell 19.04.2024: Beschluss der Landessynode zur Aufnahme eines expliziten Diskriminierungs-Verbotes in die Grundordnung

Art. 2 (2) GO: Eine diskriminierende Behandlung etwa aufgrund des Geschlechtes, des Lebensalters, der sexuellen Orientierung, der Geschlechtsidentität, einer Behinderung, einer rassistischen Zuschreibung oder ethnischer Herkunft ist unzulässig. Eine Ungleichbehandlung aus sachgebotenen Gründen bleibt unberührt.“

Einstimmig beschlossen!



Beschluss der Landessynode von 2016 zur Trauung gleichgeschlechtlich liebender Paare (in Auszügen)

1. Die Evangelische Landeskirche in Baden versteht sich als inklusive Kirche, die in menschlicher und theologischer Vielfalt im Geist Jesu unterwegs ist.
In Ihr sind alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität willkommen.



Beschluss 2016

2. Aufgrund einer erneuten intensiven theologischen Beschäftigung erkennt die Landessynode die Gleichwertigkeit von verschiedengeschlechtlicher und gleichgeschlechtlicher Liebe, Sexualität und Partnerschaft an, die verantwortlich vor Gott gelebt werden.
Diese Erkenntnis soll auch im Handeln der Kirche ihren Ausdruck finden.



Beschluss 2016

4. Eingetragene Partnerschaften nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz können in einem evangelischen Traugottesdienst öffentlich unter Gottes Gebot und Verheißung gestellt werden.



Beschluss 2016

7. Die Landessynode bedauert, dass lesbisch und schwulen Menschen Leid zugefügt wurde. Sie sieht die Notwendigkeit, dies unter Einbeziehung der Landessynode aufzuarbeiten und bittet den Evangelischen Oberkirchenrat, einen Vorschlag für diesen Prozess der Aufarbeitung zu entwickeln.



Gesetz zur Lebensordnung „Ehe und Trauung“ 2017

Bezieht die Trauung per Gesetz explizit auch auf intersexuelle Menschen LO Ehe und Trauung I (7)

Führt neu den Artikel 5 zur gleichberechtigten Behandlung ein: „Alle Paare, die die Voraussetzungen zur Trauung erfüllen, sind gleichberechtigt zu behandeln, unabhängig vom Geschlecht, der sexuellen Orientierung, der Herkunft, des Alters, einer Behinderung oder anderer Unterscheidungsmerkmale.“

Aber: beinhaltet noch Möglichkeit für Pfarrer*innen, die Trauung nicht selbst durchführen zu müssen. Sie dürfen die Zuständigkeit abgeben.



Wichtig: Das Paar hat **grundsätzlich** das **Recht** darauf, dass die Trauung **durchgeführt** wird!

Bei dieser Zuständigkeitsänderung darf das Paar **nicht zusätzlich diskriminiert** werden:

- Es darf keine Kirche verweigert werden! Die Trauung in der jeweiligen gewünschten Kirche und Gemeinde muss möglich sein!
- Ältestenkreise oder Kirchengemeinderäte haben kein Recht, die Trauung in einer Sitzung zu verhandeln oder durch einen Beschluss zu verhindern!
- Paare dürfen nicht abgewertet werden, indem man sie im direkten Gespräch beispielsweise als „sündig“ oder „gottwidrig“ bezeichnet!



Beispiele EOK- und landeskirchenweiter Umsetzung der Beschlüsse

Implementierung gendersensibler Sprache im EOK

Beschluss vom 06.12.2022:

„Das Kollegium bittet alle Mitarbeitenden des Evangelischen Oberkirchenrates bei den von ihnen erstellten Schreiben und Texten auf eine geschlechtersensible Sprache zu achten.“

„Als Kurzschreibweise kann zudem die Schreibform des Asterisks („ * “), sog. Gendersternchen, genutzt werden.“

Traukampagne der ekiba

Neu: Traubroschüre, Homepage, Messestand



Esther und Annika

„Diese tiefe Verbundenheit zwischen zwei Frauen, die zueinander gestanden haben in einer so von Männern dominierten Zeit, das hat uns bei unserem Trauspruch sehr berührt.“

” Wo du hingehst, da will auch ich hingehen.

„Das war fast unwirklich schön, all die Menschen so versammelt zu sehen, die uns am meisten am Herzen liegen“. Annika (39) erinnert sich an den Augenblick, als sie und ihre Frau Esther (33) in ihre Hochzeitskirche einzogen, um sich einander das Jawort zu geben.

Bevor sich die beiden über ein Internetportal kennen und lieben lernten, hatten sie schwierige Zeiten hinter sich. „Wir mussten lernen, zu uns selbst zu stehen und hatten beide Liebesgeschichten erlebt, die sehr schmerzhaft ausgegangen waren.“

Als sie sich nach einem Jahr entschieden, zu heiraten, stand für sie fest, dass sie kirchlich heiraten werden, auch wenn Esther nicht getauft ist. „Wir spüren, dass Gott uns zusammengeführt hat und auf unsere Liebe aufpasst“, da sind sich beide einig.

Dass eine kirchliche Trauung auch als gleichgeschlechtliches Paar möglich ist, war ihnen jedoch nicht klar. Sie fragten Margot Kälmann, die sie als Mensch sehr beeindruckt hatte, ob sie sie segnen würde.

Die prominente Theologin Margot Kälmann der Evangelischen Kirche in Deutschland sprach aber selbstverständlich von Trauung statt von Segnung und legte den beiden in einem persönlichen Brief eine Pfarrerin in Freiburg ans Herz, welche Esther und Annika auf dem Weg zur kirchlichen Hochzeit sehr gerne zur Seite stand. „Wir haben uns die ganze Zeit so toll begleitet gefühlt. Von Anfang an hat sie sich viel Zeit genommen, sehr einfühlsam. Schöner hätten wir uns das nicht vorstellen können“, schwärmt Annika.

Wenn sie sich an ihre Hochzeit zurückerrinnern, hat jede so ihre eigenen Eindrücke, die besonders in Erinnerung geblieben sind.

„Für mich war es der Moment des Trauversprechens, da war ich plötzlich so ergriffen. Auf einmal merkte ich, wie meine Stimme brach und ich zitterte und weinte vor Rührung. Ich hatte kurz Angst, dass ich nicht weitersprechen kann. Das war sehr berührend“, erinnert sich Annika.

„Für mich waren auch die Momente besonders schön, als die Pfarrerin uns gesegnet hat und als wir nicht so im Fokus standen, als der Chor gesungen hat“, so Esther.

Die Hochzeit vorzubereiten, hat für beide auch einigen Stress bedeutet. Vor allem der selbst gemachte Druck, dass sich alle Gäste wohlfühlen sollten – gerade auch jene, die mit Kirche nicht so viel zu tun haben, wie beispielsweise Esthers Familie. „Wir wollten gerne, dass es für alle ein besonderer Moment ist“, so Esther. Das ist gut gelungen.

„Meine Mutter ging am Ende zur Pfarrerin und sagte ihr, wie schön es gewesen ist. Und meine Schwägerin, die auch gar nicht mit Kirche zu tun hat, hat geweint vor Rührung.“

Esther und Annika
Ludwigskirche in Freiburg

Ruth 1,17-18
Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Gott tue mir dies und das: Nur der Tod wird dich und mich scheiden.



EVANGELISCHE FRAUEN IN BADEN



Digitales Format zum Thema:

**Wie kann queer-sensible Kirche in der
Gemeinde und im Bezirk gelebt werden?**

Aufklärung, Sensibilisierung,
Austausch/Ideen, konkrete Maßnahmen



Immer donnerstags
Immer von 18:00 - 19:30 Uhr
Immer online auf Zoom



Himmel über Baden



Kirche unter'm Regenbogen

Der erste Queergottesdienst in der Bonhoeffer-Gemeinde in Heidelberg-Kirchheim: Ohne die ehemalige Konfirmandin Lara Sattler hätte es ihn nicht gegeben. Sie hat den Umgang ihrer Heimatgemeinde mit der Vielfalt an Lebens- und Liebesformen zum Gradmesser für die eigene Kirchenmitgliedschaft gemacht - mit positivem Ausgang für beide Seiten.

[Alle TV-Folgen zeigen](#)

03.07.2021

Lichtblicke



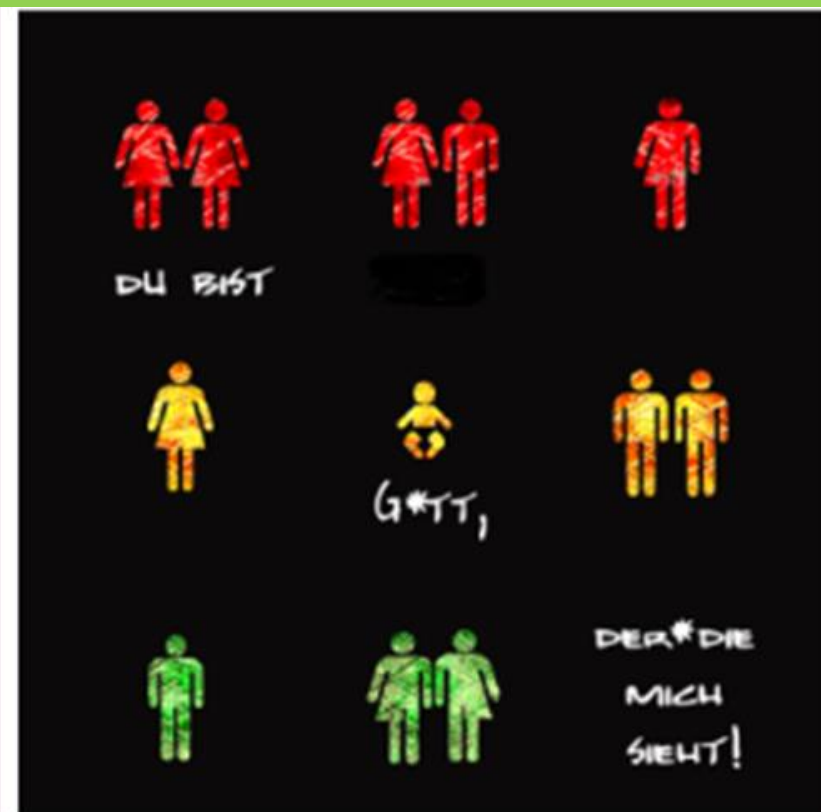
Kirche unterm Regenbogen? - Vielfalt als Chance!

Wir lieben sie, wenn es um die Auswahl im Supermarktregal geht: Die bunte Vielfalt. Aber was, wenn es um gesellschaftliche Vielfalt geht? Manche sehen sie als Chance, anderen wird es vielleicht manchmal "zu bunt". Claudia Baumann erzählt wie es in der Evangelischen Kirche Baden um dieses Thema steht.

Geschlechtliche Identitäten wahrnehmen und würdigen

Fachtag für Multiplikator*innen
in der Arbeit mit Kindern,
Jugendlichen und Erwachsenen

16.05.2023 - 09.00-17.00h,
Hanns-Löw-Saal, Karlsruhe





Trans* und nichtbinäre Jugendliche verstehen und unterstützen

Evangelischen Erwachsenenbildung Karlsruhe.

Mo, 29.4.24, 19 bis 20:30 Rechtliche Aspekte - Kai Träger-Methling,
Kirchenrechtsdirektor/Ev. Landeskirche in Baden

QUEERGOTTESDIENST

Heidelberg





Fotos: Silke Obenauer

Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie

Gottesdienst am Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie in Pforzheim, 17. Mai 2018



Gemeinsam gegen Homo- und Transphobie: Ruth Nakatenus, Timor Fuhrmann-Piontek, Grit Butz, Ulrich Hähner, Denis Hasani, Claudia Jancuva, Caleb Davis und Andreas Quincke (von links). Foto: Fux



Hier wachsen Perspektiven

Themenwochen bei der Kirche auf der BUGA 23

	<p>25.06. – 01.07.</p>		<h3>Queere Kirche</h3> <p>Sexuelle Orientierung, Genderidentität und bunte Kirche Sonntag, 25. Juni // 12 Uhr Gottesdienst: Queere Kirche Samstag, 1. Juli ♥ Die Liebe – ein Segen; Segensfestival I Sonntag, 25. Juni // 18 Uhr 🌿 Oratorium „Gottes Schöpfung - unsere Erde“ Samstag, 1. Juli 🌿 Landesposaunentag</p>
--	--------------------------------	---	--



Kirche für alle! Wirklich?

Mittwochsreihe für Kirchenälteste

06.12.2023, 19:30-21:00

2016 hat die badische Landessynode offiziell festgehalten, dass in unserer Kirche alle Menschen in ihren vielfältigen sexuellen und geschlechtlichen Identitäten willkommen sind. So sollen wir miteinander Kirche Jesu Christi sein.

An diesem Abend möchten wir als queere und nicht-queere Menschen miteinander ins Gespräch kommen: Welche Erfahrungen machen wir in unseren Gemeinden? Wie können wir diesen Weg weitergehen? Welche konkreten Ideen können wir teilen?

Claudia Baumann, Pfarrerin, Landeskirchliche Beauftragte für Gleichstellung und Diversity

Dr. Silke Obenauer, Leitung EEB Karlsruhe

All of us! – „Erinnert die Wut, verwebt sie mit Hoffnung“



Konzert mit Veranstaltungsreihe zu Queerness in Kirche und Gesellschaft September - November '23

Vor 25 Jahren, am 6. Oktober 1998, wurde der 21-jährige Matthew Shepard im US-Bundesstaat Wyoming Opfer eines Gewaltverbrechens. Zwei Männer schlugen ihn so brutal zusammen, dass er fünf Tage später starb. Vieles deutet auf einen homophoben Hintergrund der Tat an dem schwulen Studenten hin.

Die Durlacher Kantorei möchte mit der Aufführung von Considering Matthew Shepard an das Geschehen erinnern und ein Zeichen gegen Queerfeindlichkeit und für eine offene, tolerante Gesellschaft setzen. Die dem Konzert vorausgehende Veranstaltungsreihe öffnet das Thema und lädt ein, sich mit Queerness in unserer Gesellschaft und der Kirche auseinanderzusetzen.

<https://www.durlacher-kantorei.de/allofus>

Queer mit Gott

Bibel und Glaube unter dem Regenbogen

Termin

Fr. 27.10.2023, 19:00 bis 21:00 Uhr

In seinem Buch "Queer mit Gott" spannt Klaus-Peter-Lüdke einen bunten Regenbogen über queere Menschen in Bibel und Kirche. Als Pfarrer, Vater eines transidenten Kindes und Elternberater im Trans-Kinder-Netz e.V. wendet er sich gegen eine Kultur der Ausgrenzung auch in der Kirche.

Beschreibung

Mit biblischen Auslegungen, Einblicken in die Gegenwart queeren Lebens und einfühlsamen Gebeten lädt er dazu ein, allen Menschen in ihrer geschlechtlichen Vielfalt im Sinne der unvoreingenommenen Annahme Gottes zu begegnen.

Referent: Klaus-Peter Lüdke, Pfarrer und Autor

Beitrag: 3,00€ bar bei der Veranstaltung

keine Anmeldung

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe "Queeres Leben" statt; Abschluss: So, 12.11, 18 Uhr [Konzert](#) "Considering Matthew Shepard"



Veranstaltungsreihe zum Thema "Queeres Leben" in Müllheim

Queeres Leben – Wir sind eine Kirche für alle Menschen

Eine Gemeinde für Alle!

ELTERN ZWISCHEN PRIDE UND PROTEST

Jesus liebt Trans
Transidentität in Familie und Kirchengemeinde.
Ein Abend mit Pfarrer und Autor Klaus-Peter Lüdke

DIENSTAG, 23. APRIL 2024
BEGINN: 19:00 UHR

Klaus-Peter Lüdke ist evangelischer Theologe und Schwarzwald-Pfarrer der württembergischen Gemeinde Altenberg gemeinsam mit seiner Frau Sabine. Sie haben drei inzwischen erwachsene Kinder. Die öffentliche Transition ihres jüngsten Kindes zum jungen Mann hat Klaus-Peter Lüdke nicht nur familiär unterstützt, sondern auch biblisch-theologisch reflektiert. Diese Reflektionen hat er u.a. in den Büchern "Queer mit Gott" und "Jesus liebt Trans" veröffentlicht. Der Autor von vier Büchern ist zudem ehrenamtlicher Elternberater im Trans-Kinder-Netz e.V.

Keine Anmeldung erforderlich!

📍 Evangelisches Gemeindehaus
Friedrichsstr. 5, Müllheim

www.evang-muellheim.de



Quelle: Ev. Kirchengemeinde Müllheim und EEB EM
Image 1 of 5

Eine Gemeinde für Alle!

VORTRAG & ABENDSEGEN

Befreit glauben und leben - Wie queere Perspektiven alte Theologie neu entdecken lassen

SONNTAG, 07. JULI 2024
BEGINN: 18:00 UHR

Gemeinsamer Abschluss des Pride Month und feierliches Einholen der Flagge mit Pfarrer Dr. Marcus Held

Queere Theologien können befreien: Von heteronormativ gefärbten theologischen Systemen, von hegemonialen Geschlechtskonstruktionen, davon nur eine Deutung zuzulassen. Und dabei bleiben sie selbst fluide.

Queere Perspektiven sollen selbstverständliche Vorstellungen und Annahmen hinterfragen und Grenzen überschreiten, also wörtlich „queeren“. Der Vortrag „queert“ die grundlegende Einsicht von Paulus: „Ihr seid zur Freiheit berufen“ (Gal 5,13). Wie queere Theologie Befreiungen freisetzt und wie so aus Luthers „Freiheit eines Christenmenschen“ ein aktueller Text wird, soll erlebbar gemacht werden. Denn wer (be-)frei(t) ist, kann Entscheidungen - im Glauben und im Leben - treffen: darüber, wohin er oder sie gehen will, über das eigene Tun und Lassen, die eigenen Werte und Ziele.

Keine Anmeldung erforderlich!

📍 Evangelische Stadtkirche
Werderstr. 32, Müllheim

www.evang-muellheim.de



Quelle: Ev. Kirchengemeinde Müllheim und EEB EM
Image 4 of 5

Eine Gemeinde für Alle!

GOTTESDIENST & FEST

SONNTAG, 02. JUNI 2024
BEGINN: 10:30 UHR

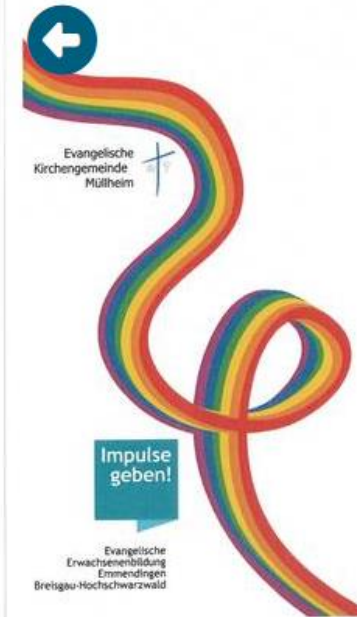
Mit einem Festgottesdienst starten wir in den Pride Month und hissen gemeinsam die Pride-Flagge vor der Stadtkirche. Anschließend sind alle herzlich zum **großen Fest mit Henna-Künstlerin, Kinderschminken, Waffeln & vielen weiteren Highlights**, eingeladen.

In Erinnerung an die Stonewall Riots von 1969 wird im Juni Pride Month gefeiert. Das Stonewall Inn ist eine Bar und Tanzlokal in der New Yorker Christopher Street, ein Treffpunkt der queeren Community der 60er Jahre. Im Juni 1969 wehren sich die Anwesenden gegen eine der damals regelmäßig stattfindenden, diskriminierenden Razzien durch die Polizei. Dieser Abend war der Anfang der Stonewall Riots und gilt als Beginn der modernen Lesben- und Schwulenbewegung.

Keine Anmeldung erforderlich!

📍 Evangelische Stadtkirche
Werderstr. 32, Müllheim

www.evang-muellheim.de



Quelle: Ev. Kirchengemeinde Müllheim und EEB EM
Image 3 of 5

Gehe im Segen!

beim Coming-Out, bei der Transition,
beim „Ja“ zu Dir,
auf Deinem Weg

*klagen, trauern, loslassen, Neues wagen,
danken, hoffen, Kraft schöpfen, Lieben + Leben*



G*ttes Zuspruch, Kraft und Segen spüren
in Zeiten des Umbruchs, des Übergangs, des Neuanfangs,
des Ankommens

Wir begleiten Dich!

Im Gespräch, in der Seelsorge, in einer ganz persönlich gestalteten religiösen Feier,
einem Segens-Ritual. Allein, mit Partner*in, mit Freund*innen, mit der Familie

Kontakt: Pfarrerin Claudia Baumann, landeskirchliche Beauftragte für Diversity und Gleichstellung
Claudia.Baumann@ekiba.de; Tel. 0721 9175 - 107



Gemeinsam Kirche sein

Offen für alle Menschen

Sicher für alle Menschen

Respektvoll und achtsam

Wertschätzend und anerkennend

Gemeinsam glauben und Kirche leben als queere und nicht-queere Menschen!

Weitere Informationen, Beratung, hilfreiches Material, Veranstaltungen ...

Stabsstelle Gleichstellung und Diversity:

Claudia Baumann
Landeskirchliche Beauftragte
Pfarrerin - Referat 2

Evangelischer Oberkirchenrat
Blumenstraße 1-7
76133 Karlsruhe

Telefon 0721 9175-107

claudia.baumann@ekiba.de

<https://www.ekiba.de/infothek/arbeitsfelder-von-a-z/gleichstellung-diversity-2/>

